

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 56/0265/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	04.06.2019
		Verfasser:	
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 02.05.2019 – öffentlicher Teil			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
27.06.2019	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 02.05.2019 – öffentlicher Teil.

Prof. Dr. Sicking
(Beigeordneter)

Erläuterungen:

Keine.

Der Oberbürgermeister



N i e d e r s c h r i f t
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales,
Integration und Demographie**

21. Mai 2019

Sitzungstermin:	Donnerstag, 02.05.2019
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	18:25 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

Anwesende:

Ratsfrau Rosa Höller-Radtke	Als Vorsitzende
Ratsfrau Melanie Astrid Seufert	
Ratsfrau Uschi Brammertz	
Ratsherr Holger Brantin	
Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck	
Ratsherr Hans Leo Deumens	
Ratsfrau Nathalie Koentges	
Ratsherr Hans Müller	
Ratsfrau Daniela Parting	

ASID/28/WP.17

Ausdruck vom: 21.05.2019

Seite: 1/13

Frau Anne Eickholt-Schippers

Herr Frank Hansen

Frau Leona Piana

Frau Margret Roitzsch

Herr Rolf Schäfer

Frau Caline Strack

Frau Nadine-Dominique van der Meulen

Herr Norbert Klüppel

Herr Bernhard Verholen

Abwesende:

Frau Sabrina Thevaraj - entschuldigt -

Herr Jürgen Amberg - entschuldigt -

Herr Georg Georgiadis - entschuldigt -

von der Verwaltung:

Prof. Dr. Sicking	Dez. VI - Beigeordneter -
Herr Frankenberger	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration – Fachbereichsleitung
Herr Fagot	Dez. IV
Frau Duikers	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Herr Köth	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Herr Rassouli	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Frau Kreuzer	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Frau Beck	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Gäste:

Herr Poquett Vorstandsmittglied des Vereins „Pro Arbeit e.V.“

Frau Braun-Kurzmann Geschäftsführerin SKF

als Schriftführerin:

Frau Daemen

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 21.02.2019 – öffentlicher Teil**
Vorlage: FB 56/0247/WP17

- 3 **Vorstellung des Vereins 'Pro Arbeit e. V.'**
Antrag zur Tagesordnung der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 08.04.2019
Vorlage: FB 56/0251/WP17

- 4 **Situation im Frauen- und Kinderschutzhaus Aachen – Sachstandsbericht**
Vorlage: FB 56/0253/WP17

- 5 **Das Programm 'Nadelfabrik und Kennedypark' – Rück- und Ausblick**
Vorlage: FB 56/0236/WP17

- 6 **Sachstand Stadtteifonds**
Vorlage: FB 56/0252/WP17

- 7 **Aktuelle Situation**
 - a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG
 - b) in den Übergangsheimen
 - c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik**Vorlage: FB 56/0250/WP17**

- 8 **Mitteilungen der Verwaltung**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 21.02.2019 – nichtöffentlicher Teil:**
Vorlage: FB 56/0248/WP17

- 2 **Mitteilungen der Verwaltung:**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende, Frau Höller-Radtke, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die Gäste.

Herr Matthias Ebade-Esfahani wird als neuer stellvertretender sachkundiger Bürger der FDP im Gremium vorgestellt. Frau Höller-Radtke bittet ihn, die Verpflichtungsformel zu sprechen. Anschließend heißt sie Herrn Ebade-Esfahani im Ausschuss herzlich willkommen.

Es werden keine Anmerkungen, Ergänzungen und/oder Änderungen zur Tagesordnung vorgetragen.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 21.02.2019 – öffentlicher Teil
Vorlage: FB 56/0247/WP17

Herr Hansen teilt mit, dass er bei der Sitzung am 06.12.18 nicht anwesend war und die Niederschrift dieser Sitzung, über die in der Sitzung am 21.02.19 entschieden wurde, insofern falsch war, dass die Beschlussfassung zu TOP 1 nö nicht einstimmig, sondern mit einer Enthaltung hätte erfolgen müssen.

Herr Klüppel bezieht sich auf S. 8 der Niederschrift zu TOP 3, Vorstellung der Stadtteilkonferenz Brand. Er bittet, Ergänzungen hierzu zum Protokoll zu nehmen (Anlage 1).

Der Beschluss erfolgt einstimmig mit einer Enthaltung wegen Nichtanwesenheit.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 21.02.2019 – öffentlicher Teil.

zu 3 Vorstellung des Vereins 'Pro Arbeit e. V.'**Antrag zur Tagesordnung der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 08.04.2019****Vorlage: FB 56/0251/WP17**

Herr Poquett stellt den Verein „Pro Arbeit e.V.“ mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1) vor.

Frau Seufert dankt für die kurze Einführung und fragt, welche Auswirkungen das Teilhabechancengesetz auf die Träger und Vereine hat.

Herr Poquett erläutert, dass das Jobcenter Aachen das Teilhabechancengesetz als große Chance ansieht und nutzt. In den nächsten 5 Jahren ist geplant, 400 Stellen neu zu schaffen, wovon 150 bereits eingerichtet wurden. Er wünscht sich, dass dieses erfolgreiche Instrument gegen Langzeitarbeitslosigkeit mehr in der Presse publiziert wird. Von den insgesamt 400 Stellen sind je 1/3 auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, bei der Kommune und bei gemeinnützigen Trägern und Vereinen angesiedelt. Er hofft, dass möglichst viele Stellen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eingerichtet werden, da das Teilhabechancengesetz auf 5 Jahre befristet ist.

Herr Verholen, der selber im Vorstand von Pro Arbeit e. V. ist, ergänzt Folgendes:

Kernbestand der Arbeit von „Pro Arbeit e. V.“ ist auch die Lobbyarbeit für arbeitslose Menschen. So wurde z.B. die Veranstaltung „Hartz IV im Landtag“ initiiert, in der Arbeitslose mit politischen Vertretern ins Gespräch kommen konnten. Vor zwei Jahren wurden Bundespolitiker in Qualifizierungsbetriebe eingeladen, ebenfalls mit dem Ziel, den Kontakt zwischen Politikern und Arbeitslosen zu verbessern. Außerdem hat „Pro Arbeit e. V.“ als Dachverband einen eigenen Sitz im Beirat des Jobcenters erhalten, was diesem Verein eine zusätzliche Gewichtung gibt.

Herr Hansen fragt nach, wie hoch die Chancen sind, Langzeitarbeitslose mit Hilfe des Teilhabechancengesetzes im allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren und was die Hauptgründe von Langzeitarbeitslosigkeit sind.

Herr Poquett erwidert, dass die Gründe für Arbeitslosigkeit sehr individuell und vielfältig sind. Oft sind es Menschen über 55 Jahre, die sehr motiviert sind, aber keinen verwertbaren Berufsabschluss vorweisen können. Gerade für ältere Arbeitslose bietet § 16 i des Teilhabechancengesetzes die Möglichkeit, für bis zu 5 Jahre versicherungspflichtig beschäftigt werden zu können und mit dem Einkommen ihren Lebensunterhalt bis zum Renteneintritt selber bestreiten zu können. Er weist darauf hin, dass ein Teil des Lohnzuschusses als Steuern wieder den öffentlichen Kassen zufließt und zudem Kosten für Arbeitslosengeld und Kosten der Unterkunft eingespart werden können.

Frau Koentges dankt dem Verein für die wertvolle Arbeit. Sie wünscht sich einen Sachstandsbericht in einem Jahr, in dem über die weitere Umsetzung des Teilhabechancengesetzes in Aachen informiert wird, um diesen Prozess seitens des Ausschusses weiter begleiten zu können.

Herr Brantin merkt an, dass sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen in den letzten Jahren kaum verbessert hat und hofft, dass sich dies nun ändert. Er fragt, welche Wünsche der Verein „Pro Arbeit e. V.“ an die Politik hat.

Herr Poquett äußert zwei Wünsche: Zum einen sollen alle Beteiligten, die Stellen schaffen, „vom Menschen her denken“, also zunächst die Möglichkeiten und Bedarfe des Arbeitssuchenden feststellen und dementsprechend die Stellen ausgestalten. Zum anderen bittet er die Politik, Wege zu finden, kleine Betriebe, die nicht „Pro Arbeit e.V.“ angeschlossen sind, bei der Finanzierung des Eigenanteils zu unterstützen. Bei einer Vollzeitstelle beträgt der monatliche Eigenanteil ungefähr 300 Euro monatlich; dies ist für einige gemeinnützige Betriebe und Vereine kaum alleine stemmbar.

Herr Deumens dankt für die Ausführungen und fragt ergänzend, welche Stelle wo geschaffen werden können, um Arbeitslosen eine langfristige Perspektive geben zu können

Herr Poquett erwidert, dass neben den eingangs erwähnten 150 Stellen, die das Jobcenter eingerichtet hat, weitere 70 Stellen bei den Mitgliedern von „Pro Arbeit e.V.“ eingerichtet wurden. Die Arbeitsverhältnisse sind laut Gesetz auf maximal 5 Jahre befristet, daher muss frühzeitig eine Weitervermittlung in den ersten Arbeitsmarkt geplant werden.

Frau van der Meulen findet es bemerkenswert, was alles bereits im Rahmen des Teilhabechancengesetzes realisiert werden konnte. Sie fragt nach, ob auch Sozialversicherungsbeiträge im Rahmen dieser Arbeitsverhältnisse gezahlt werden und warum nicht alle Träger Mitglieder von „Pro Arbeit e. V.“ sind.

Herr Poquett erklärt, dass Beiträge zur Kranken- und Rentenversicherung gezahlt werden, aber nicht zur Arbeitslosenversicherung, was zur Folge hat, dass die Beschäftigten nach Ablauf des Arbeitsverhältnisses keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld haben, sondern nur auf Leistungen nach dem SGB II. Einige gemeinnützige Träger und Vereine haben keine Einsatzmöglichkeiten für diese Arbeitskräfte oder es fehlt ihnen die finanzielle Möglichkeit, den Eigenanteil zu erbringen, und sie sind deswegen nicht Teil von „Pro Arbeit e. V.“.

Herr Müller betont, dass es bedauerlich ist, dass die Presse bei dieser Sitzung nicht anwesend ist und so diese Angelegenheit nicht ausreichend publiziert wird.

Frau van der Meulen fragt nach, ob nach Ablauf der 5 Jahre eine Verlängerung des Teilhabechancengesetzes absehbar ist.

Frau Höller-Radtke verweist hierzu auf eine Einflussnahme über die einzelnen Abgeordneten der Parteien im Bundestag.

Kleinere oder finanzschwächere Träger bittet sie, eine finanzielle Unterstützung für den Eigenanteil beim Jobcenter anzufragen.

Herr Poquett ergänzt abschließend, dass es seit 2007 bereits andere Möglichkeiten gibt, in denen Arbeitsverhältnisse mit Langzeitarbeitslosen teilweise unbefristet und mit bis zu 75 % Lohnkostenzuschuss unterstützt werden.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und bittet die Verwaltung, nach Ablauf eines Jahres einen Sachstandsbericht über die weitere Entwicklung der Auswirkungen des Teilhabechancengesetzes im Ausschuss vorzustellen.

zu 4 Situation im Frauen- und Kinderschutzhaus Aachen – Sachstandsbericht

Vorlage: FB 56/0253/WP17

Frau Braun-Kurzmann führt ergänzend zur der Vorlage aus, dass es seit der letzten ausführlichen Präsentation der Frauen- und Kinderschutzhäuser Aachen im letzten Jahr keine wesentlichen Veränderungen gegeben hat und stellt den Ausschussmitgliedern die Übersicht „Fachstellen gegen häusliche Gewalt in der StädteRegion Aachen“ zur Verfügung (Anlage 1). Die vor einem Jahr präsentierten Ausführungen wurden mit der Vorlage um die Statistikdaten des Jahres 2018 aktualisiert.

Sie betont, dass, auch wenn rechnerisch viele Plätze in den Aachener Frauenhäusern fehlen, der Fokus nicht auf der Schaffung neuer Plätze, sondern auf der Verkürzung der Aufenthaltsdauer der Frauen in den Frauenhäusern gelegt werden muss. Die Wohnungssuche gestaltet sich aufgrund der allgemein angespannten Wohnungsmarktlage sehr schwierig. Seitens der Gewoge hat sie in der Vergangenheit kaum Wohnungen angeboten bekommen. Sie wünscht sich, dass sich dies zukünftig bessert und sowohl

von der gewoge als auch vom Wohnungsamt mehr Wohnungen für Notfälle des Frauenhauses vorgehalten werden.

Frau Koentges bittet die Verwaltung, zu prüfen, ob dem Frauenhaus mehr Wohnungen zur Verfügung gestellt werden können.

Frau Seufert regt an, den Beschlussvorschlag dahingehend zu erweitern, dass die Verwaltung beauftragt wird, zu überprüfen und darzustellen, welche Möglichkeiten es seitens der Kommune gibt, diesem Personenkreis Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

Herr Müller kann nachvollziehen, dass es gerade für alleinstehende Mütter mit mehreren Kindern schwierig ist, eine Wohnung zu finden.

Bezugnehmend auf einen Zeitungsartikel weist er darauf hin, dass auch „Männerhäuser“ errichtet werden müssten.

Herr Schäfer dankt für die wichtige Arbeit der Mitarbeiter der Frauenhäuser. Er regt an, die Stadt dringend zu bitten, die Frauen bei der Wohnungssuche zu unterstützen, z.B. indem von der Stadt angemietete Wohnungen vorrangig an diese vermittelt werden und Einfluss auf die gewoge genommen wird. Unter Bezugnahme auf die Statistik über die Belegungen in Übergangsheimen auf S. 29 der Einladung fragt er nach, ob es nicht möglich wäre, ein Übergangsheim durch Umzüge von Wohnungslosen oder Flüchtlingen „frei zu machen“ und dieses anschließend in Wohnungen für Frauen aus dem Frauenhaus umzubauen.

Frau Piana schließt sich ihren Vorrednern an und fragt nach, was mit den in der Vorlage genannten abgewiesenen Frauen passiert.

Frau Braun-Kurzmann erklärt, dass im Jahr 2018 insgesamt 58 Frauen wegen Überbelegung nicht aufgenommen werden konnte. Diese Frauen bekommen alternative Möglichkeiten aufgezeigt, z.B. durch eine Vermittlung in ein Frauenhaus in eine andere Stadt. Bei den 58 abgewiesenen Frauen waren auch Frauen dabei, die ursprünglich nicht aus Aachen stammten und dann an andere Städte vermittelt werden konnten, ohne dass das für diese einen Nachteil darstellte.

Frau Höller-Radtke schätzt den vorgeschlagenen Umbau eines Übergangwohnheims als kritisch ein.

Herr Frankenberger erklärt, dass seitens des Fachbereichs Wohnen, Soziales und Integration bereits sog. „Wohnungsnotfälle“ priorisiert werden, es aber trotzdem aufgrund des allgemein angespannten Wohnungsmarktes zu Wartezeiten kommen kann.

Des Weiteren erläutert er, dass es drei Kategorien von Übergangswohnen gibt: 1. Übergangsheime mit Gemeinschaftsräumen (gemeinsam genutzte Küche, Aufenthaltsbereiche), 2. Übergangsheime mit abgeschlossenen einzelnen Wohneinheiten und gemeinschaftlichen Sozialräumen und 3. von der Stadt angemietete Wohnungen, die an Wohnungssuchende weitervermittelt werden. Er nimmt die Anregung mit, Übergangswohnungen der 3. Kategorie stärker an Frauen aus dem Frauenhaus zu vermitteln.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. Die Verwaltung wird gebeten, zu überprüfen, ob es bei den städtisch angemieteten Wohnungen die Möglichkeit gibt, diese vorrangig an Frauen aus Frauenhäusern zu vermieten.

zu 5 Das Programm 'Nadelfabrik und Kennedypark' – Rück- und Ausblick

Vorlage: FB 56/0236/WP17

Herr Köth gibt mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1) einen Überblick über die in 2018 stattgefundenen und für 2019 geplanten Veranstaltungen der Nadelfabrik.

Frau Höller-Radtke dankt im Namen des Ausschusses und betont, dass die Veranstaltungen Bürger ins Aachener Ostviertel bringen, die vorher nie dort hin kamen; hierbei handelt es sich um „Integration pur“.

Herr Bruynswyck lobt das vielfältige Angebot und fragt nach, ob dieses auch zukünftig finanziell gesichert ist.

Herr Köth entgegnet, dass sich das angebotene Programm an dem vorgegebenen finanziellen Rahmen orientiert und in den nächsten Jahren ähnlich ausfallen werde. Zusätzlich zu den von der Stadt bereitgestellten Mitteln werden ab diesem Jahr für die Konzerte Eintrittsgelder in sozialverträglicher Höhe eingenommen.

Herr Hansen schätzt ein, dass mit dem vorgestellten Programm nur ein begrenztes Klientel angesprochen ist und fragt nach, ob nicht vermehrt Veranstaltungen angeboten werden können, die sich an die Menschen aus dem Ostviertel richten.

Herr Köth erwidert, dass das Programm auf alle Zielgruppen gleichermaßen ausgerichtet ist und sich auch die Anwohner des Ostviertels hiervon angesprochen fühlen. Zum Beispiel die Aufführungen des DAS DA Theaters werden vermehrt von Anwohnern besucht, was besonders positiv ist, da dieser Personenkreis sonst selten die Gelegenheit wahrnimmt, ein Theater zu besuchen. Auch die angebotene Lesereihe ist speziell für Menschen mit Migrationshintergrund konzipiert.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 6 Sachstand Stadtteifonds
Vorlage: FB 56/0252/WP17

Herr Müller dankt für die als Tischvorlage zur Verfügung gestellte Übersicht „Zentrale Netzwerke in den Quartieren“ (Anlage 1).

Er regt an, die Netzwerkarbeit in den Quartieren zu bündeln und nach Süden hin auszuweiten.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zum „Stadtteifonds“ zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die finanziellen Mittel im vorgeschlagenen Umfang bei den Haushaltsplanungen 2020 ff. zu berücksichtigen.

zu 7 Aktuelle Situation

- a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG**
 - b) in den Übergangsheimen**
 - c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik**
- Vorlage: FB 56/0250/WP17**

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 8 Mitteilungen der Verwaltung

Keine.



Norbert Klueppel <mnklueppel@gmail.com>

ASID

2 Nachrichten

Norbert Klueppel <mnklueppel@gmail.com>
An: ursula.schmidt@wk2.bundestag.de

21. März 2019 um 09:46

Sehr geehrte Frau Höller-Radtke,

zur Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses vom 21.2.2019 möchte ich eine Präzisierung anbieten.

Zu TOP 3 stellte Herr Hansen 3 Fragen, deren erste die Finanzierung des Brander Seniorenmobils betraf. In der Niederschrift (S. 8) wird "die finanzielle Unterstützung vom Land" erwähnt, die ausgelaufen sei.

Richtig ist:

In der Startphase wurde das Projekt "Brander Senioren bleiben mobil" drei Jahre lang (2015-2018) durch die "Stiftung Deutsches Hilfswerk" unterstützt, welches mit Erlösen aus der ARD-Fernsehlotterie soziale Projekte fördert.

Diese Förderung ermöglichte dem Bürgerverein Brand e.V. die Deckung von Personalkosten für das dreiköpfige Koordinatorenteam, u.z. eine bezahlte sozialversicherungspflichtige Teilzeitstelle und zwei Koordinatoren mit einer geringeren Aufwandsentschädigung.. Die Sachkosten wie Beschaffung des rollstuhlgeeigneten Fahrzeuges und seine Betriebskosten wurden von Anfang an und werden weiter durch Spenden ermöglicht. Seit Sommer 2018 führen die drei Koordinatoren (2 Damen, 1 Herr) ihre Arbeit rein ehrenamtlich fort.

Während der Sitzung war dies im einzelnen zu erläutern keine Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Klüppel
(Seniorenrat)

—

Norbert Klüppel

Wirtzstr. 31
52078 Aachen
Tel. +49241521886

Schmidt Ursula Wahlkreis 2 <ursula.schmidt.wk02@bundestag.de>
An: Norbert Klueppel <mnklueppel@gmail.com>

21. März 2019 um 09:57

Sehr geehrter Herr Klüppel,

haben Sie vielen Dank für Ihre Ausführungen. Ich bespreche dies mit Herrn Frankenberger, da ich nicht sicher bin, ob die Erläuterung diesem Protokoll beigefügt werden kann, oder erst im nächsten Ausschuss, und damit im nächsten Protokoll als Ergänzung aufgenommen werden kann. Diese Formalie entzieht sich im Moment meiner Kenntnis. Ihnen herzlichen Dank und ein freundlicher Gruß

Rosa Höller-Radtke
Referentin

Wahlkreisbüro Ulla Schmidt, MdB
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages a.D.
Bundesministerin a. D.
Heinrichsallee 52
52062 Aachen

Tel. 0241-536645
Fax. 0241-9039200

ursula.schmidt.wk02@bundestag.de

Vorstellung des Vereins „Pro Arbeit e.V.“





Alexianer Aachen GmbH
Caritasverband f. d. Regionen
IN VIA
KAB
Kolping Bildungswerk
low-tec
Picco-Bella
Rheinischer Verein
Sozialwerk Aachener Christen
VIA Integration
WABe



21 Mitglieder in der StädteRegion
insgesamt



Caritasverband f. d. Regionen
Nell-Breuning-Haus, Herzogenrath
Picco-Bella
Sozialwerk Aachener Christen
WABe

Als geborene Mitglieder:
Evangelischer Kirchenkreis
Katholikenräte

Bernhard Verholen
Dr. Christina Herrmann
Kay Hohmann
Leonhard Höfert
Alois Poquett

Renate Weidner
Martin Pier

Aus der Satzung:

Präambel

„Die Mitglieder des Vereins betrachten die Arbeitslosigkeit und damit verbundene Benachteiligungen in Lebens-, Wohn- und Arbeitswelt als gesamtgesellschaftliche Herausforderung. ...

Mit ihrem Engagement [leisten] sie einen Beitrag zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und Benachteiligung.

Die Interessen der betroffenen Menschen in der Region stehen im Mittelpunkt ihrer Arbeit.“

Aus der Satzung:

Zweck, Aufgaben

„Ein Hauptzweck ist die soziale und berufliche Integration benachteiligter Menschen.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Koordination, Vernetzung und Förderung der Kooperation von Trägern und Projekten, die im Bereich Bildung, Ausbildung, Qualifizierung, Beschäftigung und Wiedereingliederung besonders von Arbeitslosigkeit bedrohter und/oder betroffener gesellschaftlicher Gruppen tätig sind. ...
 - Zielgruppenorientierte Interessenvertretung“

Finanzen



Einnahmen

12.000 € Mitgliedsbeiträge

22.000 € Solidaritätsfonds für arbeitslose Menschen im Bistum Aachen

3.000 € Zuschuss des Evangelischen Kirchenkreises

37.000 €

Ausgaben

27.000 € Personalkosten

6.000 € Büro-, Material-, Raum-, sonstige Kosten

3.000 € Projektausgaben, z.B. Kunstworkshop, Veranstaltung zur BTW

36.000 €

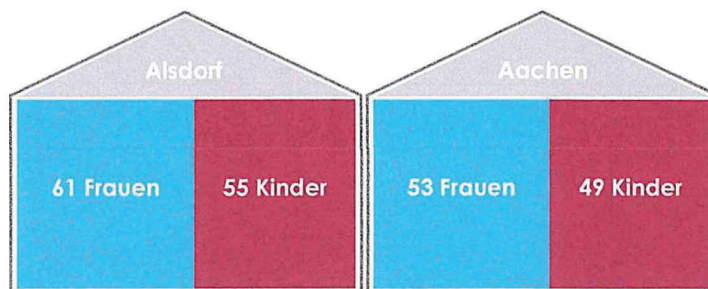
**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



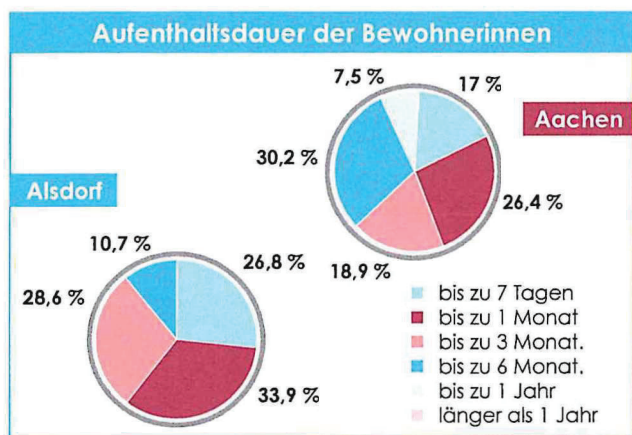
2018

Fachstellen gegen häusliche Gewalt in der StädteRegion Aachen

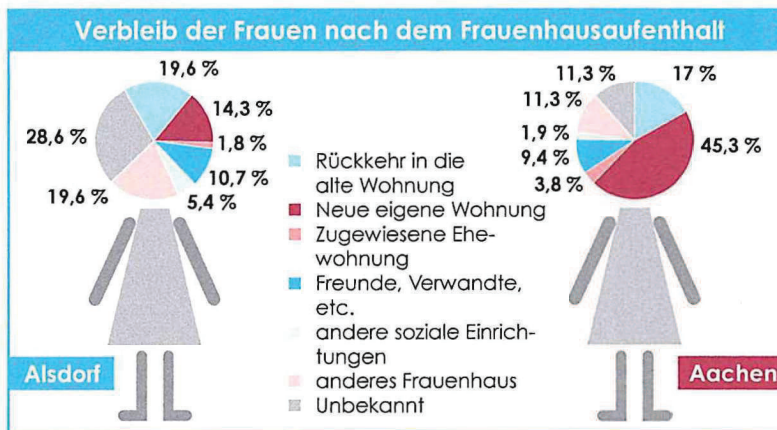
Im Jahr 2018 fanden **114 Frauen** und **104 Kinder** Zuflucht, Schutz und Hilfe in den Frauenhäusern in der StädteRegion Aachen. Im Frauen- und Kinderschutzhaus Aachen können 10 Frauen und 10 Kinder aufgenommen werden und im Frauenhaus Alsdorf können 8 Frauen und 14 Kinder Zuflucht finden. Neben Sicherheits- und Schutzmaßnahmen, Angeboten zur Bewältigung des Erlebten, rechtlicher Unterstützung und Beratung sowie Hilfestellung bei Behördenwegen liegt ein besonderer Schwerpunkt der Frauenhausarbeit im Bereich des gezielten Empowerment der Bewohnerinnen. Die selbsterstärkenden Arbeitsansätze der Frauenhäuser in der StädteRegion Aachen ermöglichen den betroffenen Frauen nachhaltige Veränderungen in ihrem Denk- und Handlungsspielräumen zu erarbeiten. Gleichzeitig soll zukünftigen Gewalterfahrungen vorgebeugt werden.



Der größte Teil mit 50% der in den Frauenhäusern lebenden Frauen war zwischen 26 - 40 Jahre alt, und zwar 47,17% der Bewohnerinnen im Frauen- und Kinderschutzhaus Aachen und 52,46% im Frauenhaus Alsdorf. Das Durchschnittsalter der Kinder lag bei „bis zu 5 Jahren“ mit 65,31% in Aachen und 52,46% in Alsdorf.



Die Aufenthaltsdauer der Frauen war auch in diesem Jahr wieder sehr unterschiedlich. In Aachen fanden 17% der Frauen kurzfristige Zuflucht vor der Gewaltsituation und in Alsdorf 26,8%. Ein Großteil der Bewohnerinnen wollte sich ein selbständiges Leben aufbauen und benötigte daher länger die Wohnmöglichkeit im Frauenhaus und die Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen. Die Bewohnerinnen wollten selbst nicht so lange in den Frauenhäusern bleiben, aber es ist extrem schwer, eine bezahlbare Wohnung für sie zu finden. Die Knappheit bezahlbaren Wohnraums ist bekannt.



28,07% der Frauen schafften den Weg in ein selbständiges Leben (45,3% FH Aachen, 14,3% FH Alsdorf). 17,54% der Bewohnerinnen gingen 2018 wieder zurück zu den gewalttätigen Partnern (17% FH Aachen, 19,6% FH Alsdorf). Vor dem geplanten Auszug aus den Frauenhäusern findet ein Abschlussgespräch mit der zuständigen Sozialarbeiterin statt, in dem auf die wesentlichen Aspekte der Wahrung der Sicherheit Bezug genommen wird. Den Frauen werden unter anderem Notfallnummern mitgegeben, sie werden über relevante Inhalte des Gewaltschutzgesetzes informiert.

Die Belegungsquote in **Aachen** lag bei **91,79%** und in **Alsdorf** bei **88,81%**.



Frauenhaus, ambulante Beratung und Interventionsstelle - Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.

Postanschrift: Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf
Tel. 0 24 04 / 91 000
Fax 0 24 04 / 91 93 87
Frauenhaus-alsdorf@diakonie-aachen.de
www.frauen-gewalt-ac.de

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE12 3702 0500 0001 2711 01
BIC: BFSWDE33XXX
Kennwort: Frauenhaus

Danke

Danke an alle Bewohnerinnen, die ein gutes Zusammenleben mitgestaltet und durch Achtsamkeit, Solidarität und Toleranz das Frauen- und Kinderschutzhaus vorübergehend zu einem Zuhause gemacht haben! Herzlichst sei den Spendern, Unterstützern, Politikern mit uns kooperierenden Institutionen und Ämtern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gedankt!
Ein besonderes Dankeschön an alle, die uns bei Projektideen unterstützt und den Frauen und Kindern beim Aufbau einer neuen Existenz geholfen haben!



Frauen- und Kinderschutzhaus Aachen Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Postanschrift: Wilhelmstr. 22, 52070 Aachen
Tel. 0 241 / 470 450
Fax 0 241 / 470 45 49
Frauenhaus@skf-aachen.de
www.skf-aachen.de

Spendenkonto: Pax Bank eG
IBAN: DE64 3706 0193 1003 8570 14
BIC: GENODE33XXX
Kennwort: Frauenhaus

Erreichbarkeit und Aufnahme zu jeder Tages- und Nachtzeit möglich!

gefördert durch:
Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



Veranstaltungen 2018

Nadelfabrik und Kennedypark

Jazz in der Nadelfabrik 2018/19



Jazz Trio
Reis-Demuth-
Wiltgen
18.03., 18 Uhr

Jazz Trio in der Nadelfabrik

Das Jazz Trio Reis-Demuth-Wiltgen besteht aus Michel Reis (Klavier), Marc Demuth (Bass) und Paul Wiltgen (Schlagzeug). Die Vollblutmusiker erobern derzeit anlässlich ihres 20-jährigen Bühnenjubiläums von Luxemburg aus die Welt des Jazz. Ihre Musik wird von Kollegen als lyrisch und kinematographisch beschrieben.

Am Sonntag, 18. März um 18 Uhr, spielt das Jazz Trio Reis-Demuth-Wiltgen im Foyer der Nadelfabrik.

Eintritt frei!



www.aachen.de/nadelfabrik



Organ Trio
Jung, Scholly
& Smock
20.01., 20 Uhr

Organ Trio in der Nadelfabrik

Organ Trio besteht aus Jean Yves Jung (Orgel/Kompositionen), Norbert Scholly (Gitarre/Kompositionen) und Hendrik Smock (Schlagzeug). Ihre Musik speist sich aus den vielfältigen Erfahrungen und stilistischen Vorlieben der einzelnen Musiker. Alle drei Musiker sind hochrespektierte Instrumentalisten der aktuellen Musikszene.

Am Samstag, 20. Januar um 20 Uhr, spielt Organ Trio im Foyer der Nadelfabrik.

Eintritt frei!



www.aachen.de/nadelfabrik



Tag der offenen Tür 2018

„Mieter stellen sich vor“



Programm im Foyer

Auftritte verschiedener Gruppen
Jeweils zur vollen Stunde:

- 13.00 Uhr Eröffnung und Hip-Hop-Vorführung der GeeStylers
- 14.00 Uhr Multi Kult 2018
- 15.00 Uhr Centro Cultural Capoeira Siao e. V.
- 16.00 Uhr Polnischer Chor
- 17.00 Uhr Michael Witte, Hossam Rassouli



Tag der offenen Tür

am 06.05.2018 in
der Nadelfabrik



stadt aachen



OpenAir

„Für kleine und erwachsene Kinder“

18.3.2019

Aachen: Die Nadelfabrik eröffnet die Open-Air-Saison im Kennedypark

 Aachener Nachrichten

Lokales / Aachen

Aachen

Die Nadelfabrik eröffnet die Open-Air-Saison im Kennedypark

11. JUNI 2018 UM 11:24 UHR | Lesedauer: Eine Minute



Open-Air Theater im Kennedypark: "Irgendwie anders" vom DasDa



AACHEN. Die Nadelfabrik am Reichsweg hat am Wochenende die Open-Air-Saison im Kennedypark eröffnet. Bei angenehmen Temperaturen saßen Zuschauer auf dem Rasen und den Rängen gleich hinter der Bühne und schauten den Schauspielern auf der Bühne gebannt zu.

Zu Gast war das Aachener Das Da Theater, das gleich zu Beginn der Saison vorbereitet hatte. Den Start machte das Kindertheater mit dem Stück "Irgendwie anders" von Kathryn Cave und Chris Riddell, die mit dem Stück für mehr Toleranz warben. Ab Nachmittag nahm Philipp Lippel mit dem Stück "Lippels Traum", die Zuschauer mit in den Bungeeclub. Am Abschluss wurde „Macho Man“ gespielt.

In dem Stück nahmen Daniel und seine Freundin Aylin auf eine Grenzen überschreitende Abenteuerreise. Vor dem Stück gab es Theaterführungen, die für die Kinder die Möglichkeit boten, beim Bungeespringen auszutoben.

<https://www.aachener-nachrichten.de/lokales/aachen/die-nadelfabrik-eroeffnet-die-open-air-saison-im-kennedypark>



stadt aachen



Film und Kino

Michael Chauvistré & Parkflimmern

 <p>Juno (Film von Jason Reitman) 01.09., 20.30 Uhr</p>	 <p>Moonlight (Film von Barry Jenkins) 08.09., 20.30 Uhr</p>	Open Air Kino im Kennedy Park
 <p>Lion (Film von Garth Davis) 07.09., 20.30 Uhr</p>		Samstag, 01.09.: Juno Freitag, 07.09.: Lion Samstag, 08.09.: Moonlight Beginn jeweils um ca. 20.30 Uhr, nach Sonnenuntergang. Bei Regen findet die Veranstaltung im Foyer der Nadelfabrik statt. Eintritt frei!



DER ERNST DES LEBENS

PREMIERE 29. APRIL 2018

BEGINN 11:00 EINLASS 10:00

AULA DER RWTH

BITTE ANMELDEN BIS ZUM 27. APRIL 2018
museumsdienst@mail.aachen.de

GESCHICHTEN VOM ERWACHSENWERDEN

stadt aachen



Ausstellungen Marina Freude & HAYMATLOZ



Marina Freude
20.04., 19 Uhr

Vernissage in der Nadelfabrik

Die Aachener Künstlerin Marina Freude eröffnet ihre Ausstellung „Neue Bilder von Marina Freude“ am Freitag, 20. April von 19 bis 22 Uhr. An dem darauffolgenden Samstag und Sonntag kann die Ausstellung von jeweils 11 bis 15 Uhr besucht werden.

Tag der
offenen Tür
06.05.

Eintritt frei!



www.aachen.de/nadelfabrik

WANDRAUSSTELLUNG

Die Ausstellung behandelt folgende Themen

Allgemeine Tafeln

- Titel / Impressum / Dank
- Deutschland und die Türkei
- Herrschaft des Nationalsozialismus – Emigrationsgründe
- Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler
- Aufenthaltsbedingungen in der Türkei
- Der Lange Arm des Deutschen Reichs
- Internierung im Krieg 1944-1946
- Weiterwanderung und Rückkehr

Biografische Tafeln

- Robert Anhegger, Islamwissenschaftler
- Rudolf Belling, Bildhauer
- Hans und Marika Bodlaender
- Alfred Braun, Radiopionier
- Rosemarie Burkart, Lektorin
- Carl Ebert, Regisseur und Opernintendant
- Erna Eckstein, Kinderärztin
- Ernst Engelberg, Historiker
- Alfred Joachim Fischer, Journalist
- Paul Hindemith, Komponist
- Clemens Holzmeister, Architekt
- Gustav Oelsner, Architekt
- Ernst Praetorius, Dirigent
- Ernst Reuter, Politiker
- Silvia Rohde
- Carlota, Gerhard, Wolfgang und Walter Ruben
- Margarethe Schütte-Lihotzky, Architektin
- Ruth Sello, Fremdsprachenkorrespondentin
- Julius Stern, Kaufmann und Pädagoge
- George Tabori, Schriftsteller
- Bruno Taut, Architekt
- Martin Wagner, Architekt
- Eduard Zuckmayer, Musikerzieher

HAYMATLOZ schrieben die türkischen Behörden den deutschsprachigen Flüchtlingen in ihre türkischen Fremdenpässe, nachdem sie vom Deutschen Reich ausgebürgert worden waren. Dies galt für die meisten der rund 1000 Emigranten, die zwischen 1933 und 1945 Zuflucht in der Türkei fanden. Hunderte deutscher Wissenschaftler, Politiker und Künstler emigrierten damals auf Einladung der türkischen Regierung in die Türkei, um als Experten an der Modernisierung aller gesellschaftlichen und kulturellen Bereiche der Türkischen Republik mitzuwirken. Das Wort HAYMATLOZ ging als Lehnwort in die türkische Sprache ein.

Die Ausstellung HAYMATLOZ erinnert an die aus Deutschland durch die Nationalsozialisten Vertriebenen. Sie ruft gleichzeitig die Reformepoche der Türkei unter Atatürk und

Inönü in Erinnerung. Die Türkei hat sich trotz ihrer wirtschaftlich schwierigen Lage gegenüber den deutschsprachigen Flüchtlingen großzügig verhalten. Die Ausstellung regt aber auch, dass das Leben in der Türkei für jene nicht einfach war. Dennoch blieben viele der Flüchtlinge ihrem Exilland bis in die Gegenwart hinein verbunden. Die Ausstellung HAYMATLOZ erzählt diese sehr unterschiedlichen Lebensgeschichten des Exils in der Türkei. Dabei geht es sowohl um Prominente als auch um Menschen, deren Geschichte bisher unbekannt war. Ein Teil der Ausstellung erläutert die historischen Bedingungen des Exils in der Türkei.

Die Ausstellung HAYMATLOZ veranschaulicht durch Fotos und Dokumente die Lebenswege deutschsprachiger Emigranten in der Türkei.

Veranstaltungen 2019

Kennedypark und Nadelfabrik

Ausblick

Zu TOP 6

Zentrale Netzwerke in den Quartieren

